

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WiSe 2023/2024
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Data Science/Statistik	Zeitraum (von bis):	September bis Februar
Land:	Italien	Stadt:	Bologna
Universität:	Università di Bologna	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Organisation seitens TU Dortmund lief reibungslos ab. Natürlich gibt es rundum das Erasmus+ Programm sehr viel zu beachten, was für mich zu Beginn eher erschlagend wirkte. Für mich war es teilweise beängstigend, bestimmte Fristen oder Unterlagen zu vergessen und damit meinen Auslandsaufenthalt bzw. die Anerkennung im Nachhinein zu gefährden. Zurückblickend war diese Sorge nur teilweise berechtigt, da mir sowohl von meiner Fakultätskoordination als auch vom RI stets Hilfe geboten wurde. Seitens der Universität in Bologna fühlte ich mich allerdings teilweise etwas hilflos. Einzelheiten wurden an meiner Gastuniversität anders gehandhabt als von Dortmund kommuniziert und Ansprechpersonen waren unklar. Beispielsweise bekam ich mein Learning Agreement erst Mitte Oktober (fast 2 Monate nach Beginn des Aufenthalts) von einer zuständigen Person in Bologna unterschrieben und dies auch nur nachdem ich das RI um Hilfe gebeten habe. Nichts desto trotz hat bislang alles gut geklappt und mein Eindruck war auch immer, dass verschiedene Koordinationsstellen gewillt sind Beistand zu leisten.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Durch die zuvor erwähnte verzögerte Unterschrift für mein Learning Agreement musste ich entsprechend auch auf die finanzielle ERASMUS-Förderung lange warten. Zwar waren die ersten 80% nach Einreichung aller relevanten Unterlagen schnell überwiesen, nichts desto trotz hatte ich die ersten 2 Monate etwas Sorgen rundum das Thema. Ansonsten finanzierte ich mir meinen Auslandsaufenthalt aus Erspartem.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für die Reise nach Italien brauchte ich mit einem deutschen Personalausweis keinerlei weitere Dokumente. Ich hatte allerdings die unangenehme Erfahrung, dass mir meine Tasche samt

Ausweis und anderen Dokumenten geklaut wurde, weshalb ich im Nachhinein einen Reisepass empfehlen würde.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe keinen Sprachkurs während meines Aufenthalts absolviert, da meine Anreise bereits zu spät für den Intensivkurs zu Beginn des Semesters war. Ein bisschen bereue ich dies, da das "Selbststudium" für Italienisch meiner Meinung nach nicht ganz so erfolgreich war wie beispielweise beobachtbar bei meinen Freunden, die wiederum einen Kurs belegt haben.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise ist aus Dortmund mit dem Flugzeug sehr einfach, vor allem mit viel Gepäck. In Bologna muss innerhalb weniger Tage nach Anreise ein Check-In an der Universität stattfinden. Dieser wird Online gemacht, allerdings gibt es nur wenige Zeiträume pro Woche und es brauchte mehrere Versuche für mich rechtzeitig in die Warteschlange zu kommen. Nach Durchführung des Check-Ins erhält man allerdings die letzten relevanten Dokumente (z.B. das Formular zum Ausdrucken des Studierendenausweis) und die letzten Online-Zugänge.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Einen richtigen "Campus" gibt es in Bologna nicht. Es gibt ein Universitätsviertel und zusätzlich vereinzelte Universitätsgebäude verteilt in der ganzen Stadt. Entsprechend wusste ich nicht genau, wo Ansprechpersonen für mich sitzen und ich nutzte stattdessen meist die Gelegenheit nach Vorlesungen, um meinen ProfessorInnen Fragen zu stellen. Zwar gab es ein Statistikgebäude, allerdings nutzen wir meistens andere Räumlichkeiten. Dies war teilweise etwas wirr, denn der Vorlesungsraum konnte sich von Woche zu Woche kurzfristig ändern. Eine Mensa per se gab es nicht wirklich, allerdings ist Bologna übersät von Studi-Cafés und anderen Lernmöglichkeiten, in denen man sehr preiswert Essen und Trinken kann. Es gibt eine Hauptbibliothek aber auch viele weitere Bibliotheken und Lernräume, die mit dem Studierendenausweis zugänglich sind. Es empfiehlt sich in den intensiven Lernphasen früh anwesend zu sein, um einen Platz zu bekommen. Meine persönliche Lieblingsbibliothek ist "Sala Borsa".

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Da alle meine Vorlesungen in Englisch stattfanden hatte ich keinerlei Sprachbarrieren. Insgesamt war der Umgang der ProfessorInnen mit uns "familiär" und somit konnte man immer Fragen stellen, falls etwas unklar war. Der Studienaufbau war sehr organisiert, da bereits vorab im "Course Unit Catalogue" alle relevanten Informationen hochgeladen waren. Zusätzlich nutzen alle Lehrenden "Virtuale", ein Online-Tool vergleichbar mit "Moodle". Somit konnte man auch im Nachhinein Kursinhalte lernen. Das Bewertungssystem in Bologna ist von 1 bis 30 Punkte - ab 16 gilt eine Klausur als bestanden. Meiner Erfahrung nach waren alle Klausuren und Abgaben sehr fair gestellt.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die Wohnsituation in Bologna ist für mich der größte Minus-Punkt. Wohnungen findet man nur sehr schwierig, es sind viele BetrügerInnen unterwegs und man zahlt meist extrem viel. Ich hatte einigermaßen Glück, bereits weit im Voraus eine Wohnung gefunden zu haben und ich empfehle auch keines Falls ohne Wohnung in Bologna anzureisen, da sich die Hotel- und Ferienwohnungssuche genau so schwierig und teuer gestalten kann. Im Nachhinein hätte ich gerne ein bisschen zentraler (innerhalb der alten Stadtmauern) gewohnt aber insgesamt war ich

sehr zufrieden mit meiner Lage im Osten der Stadt. Weniger zufriedenstellend war die Ausstattung und Sauberkeit der Wohnung, da ich die meisten Dinge trotz "Wohnung voll ausgestattet" selbst kaufen musste. Man muss sich allerdings darauf einstellen, dass dies kein Einzelfall ist sondern bei allen Ähnlich war.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Lebensmittel im Supermarkt sind vergleichsweise teuer, hier war ich scheinbar zu sehr subventionierte Preise aus Deutschland gewohnt. Dahingegen ist ein Restaurant oder Café Besuch vergleichsweise günstig, was vor allem um sich in der kulinarischen Hauptstadt Bologna durch zu testen von Vorteil war. Der Eintritt in die meisten Sehenswürdigkeiten von Bologna war umsonst oder stark ermäßigt für Studierende, wie z.B. Sport-Events. Auch in anderen Städten in Italien konnte man als EU-BürgerIn unter 25 oft kostenlosen oder ermäßigten Eintritt genießen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Bus-Netz in Bologna ist hervorragend ausgebaut. Meist kommen die Busse auch verlässlich aber es gibt viele Alternativen. Persönlich habe ich oft ein Fahrrad genommen, die mit der "Ridemovi"-App verfügbar sind.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt zwei Organisationen über die man an verschiedenen Events teilnehmen kann und Leute kennenlernen kann: ESN und IC. Diese waren vor allem zu Beginn besonders hilfreich. Im Laufe des Aufenthalts organisierten wir innerhalb unserer Freundesgruppe verschiedene Gatherings selbst.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Die Italienische Ausgeh-Kultur zeigt sich auch besonders stark im Nachtleben. Hier gibt es viele Clubs und Bars die extrem bezahlbar sind. Positiv ist ebenfalls anzumerken, dass Bologna besonders offen ist und wenig Diskriminierung spürbar ist. Die Hauptsehenswürdigkeit von Bologna, die "Due Torri", sind aktuell aufgrund von Einsturzgefahr leider geschlossen, allerdings gibt es rundum Bologna noch viele weitere "Hidden Gems", wie z.B. den Clocktower oder Certosa. Zudem sind die meisten italienischen Städte in kurzer Zeit und mit kleinem Budget erreichbar, weshalb wir auch viel gereist sind.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Mit den aller meisten deutschen Handy-Verträgen ist die Nutzung im EU-Ausland absolut unproblematisch, so auch bei mir. Zusätzlich war die W-Lan Verfügbarkeit deutlich besser, als ich es hier in Deutschland gewohnt bin und man konnte an den meisten öffentlichen Orten ins Internet. Ich selbst musste, zum Glück, nie einen Arzt aufsuchen in Bologna, allerdings waren mehrere meine Freunde bei Ärzten und im Krankenhaus und dies funktionierte scheinbar problemlos mit einer deutschen bzw. europäischen Krankenversicherung.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Keine.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!